

Der Kampfmittel- beseitigungsdienst (KMBD)

Der KMBD ist ein Bereich des Zentraldienstes der Polizei des Landes Brandenburg und hat seinen Hauptsitz in Wünsdorf. Er ist z. B. zuständig für:

- die Ermittlung des Kampfmittelverdachts sowie
- die Nachweisführung über geräumte Flächen und
- die Entgegennahme, den Transport, die Lagerung und Vernichtung von Kampfmitteln.



Weitere Informationen zum KMBD auf der Internetseite der Polizei des Landes Brandenburg (polizei.brandenburg.de/liste/kampfmittelbeseitigungsdienst/2386877).



**Zentraldienst der Polizei
des Landes Brandenburg**
Kampfmittelbeseitigungsdienst
OT Wünsdorf
Am Baruther Tor 20
15806 Zossen



E-Mail: kampfmittelbeseitigungsdienst@polizei.brandenburg.de

VORSICHT FUNDMUNITION



IMPRESSUM

Herausgeber:

Ministerium des Innern und für Kommunales
des Landes Brandenburg (MIK)
Henning-von-Tresckow-Straße 9–13
14467 Potsdam
Internet: mik.brandenburg.de

Redaktion/Layout:

MIK | Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@mik.brandenburg.de
Telefon: 0331 866-0

Fotos:

Titelseite: Warning signs - stock.adobe.com (Vordergrund), MIK
Innenseite 1: MIK, Eléonore H - stock.adobe.com, Hannes - stock.adobe.com, stylefoto24 - stock.adobe.com (von oben nach unten)
Innenseiten 2–4: MIK

Druck:

Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg (LGB)
Heinrich-Mann-Allee 103
14473 Potsdam

Stand: Januar 2022 | 1. Auflage | 5.000 Exemplare

Hinweis:

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit benennen wir Personen oder Personengruppen in diesem Faltpapier mitunter in einer Form, wobei damit immer sowohl weibliche, diverse als auch männliche Personen gemeint sind.

Diese Informationsschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundes-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer einzelnen Mitglieder zu verwenden.



POLIZEI
Brandenburg

Ein gefährlicher Fund, der tödlich sein kann

Situationen, in denen
man auf Kampfmittel
stoßen kann:



bei
Erdarbeiten



im
Wald



in
Gewässern

Kampfmittel aus dem I. oder II. Weltkrieg, wie verrostete Waffen, Granaten oder Minen, haben trotz ihres Alters ihre Gefährlichkeit nicht verloren. Im Gegenteil: Ihre starke Verwitterung macht sie noch gefährlicher. Schon die geringste Berührung kann eine Explosion auslösen.

Bei Kampfmittelfunden zu beachten:

- Gegenstände nicht berühren und liegen lassen
- Fundstelle sichtbar markieren
- Andere warnen
- Sofort das zuständige Ordnungsamt oder die Polizei – NOTRUF 110 – verständigen



VORSICHT FUNDMUNITION

Gefahr: Ehemalige Truppenübungsplätze

Große Gefahr geht nach wie vor von Kampfmitteln auf den ehemaligen Truppenübungsplätzen aus. Im Boden verborgene aber auch freiliegende Munition kann scharf sein. Und das auch, wenn sie als Übungsgranaten gekennzeichnet ist.



Betretten verboten!

Das Betreten kampfmittelbelasteter Gelände könnte tödlich enden. Alte Kampfmittel verrotten im Boden, werden zunehmend unberechenbar und sind für den Laien schlecht als solche erkennbar.

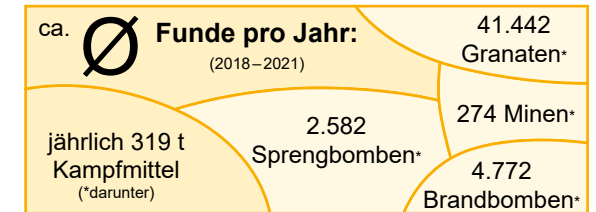


Luftbild

VORSICHT FUNDMUNITION

KMBD: Im Auftrag der Sicherheit

Jedes Jahr werden durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst (KMBD) im Land Brandenburg hunderte von Tonnen verschiedenster Kampfmittel geborgen und vernichtet. Dazu gehören beispielsweise Bomben, Granaten, Minen, Waffen und Unmengen von Kleinmunition.



VORSICHT FUNDMUNITION